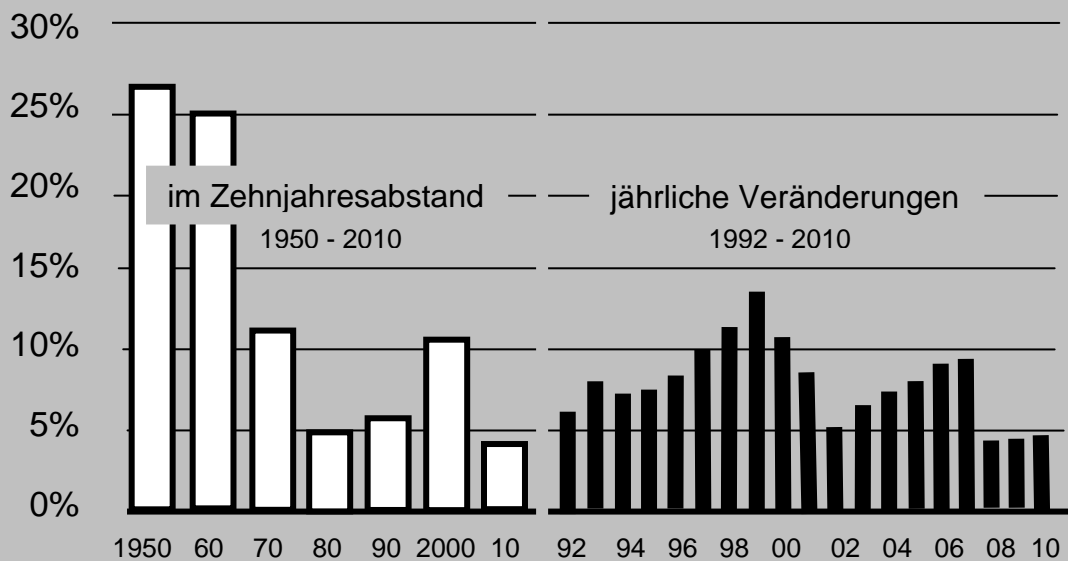


Anteile der Aktien am privaten Geldvermögen Deutschland 1950 bis 2010 - in % der ges. priv. Geldvermögen



Quelle: Bundesbank - Sonderveröff. 4

© Helmut Creutz / Nr. 145

Erläuterung zur Darstellung Nr. 145

Wie aus dem ersten Teil der Darstellung hervorgeht, in der die Entwicklungen im Zehnjahresabstand aufgetragen sind, ist der hohe Aktienanteil, der im Jahr 1950 mit 27% der gesamten privaten Geldvermögen noch bestand, in den anschließenden Jahrzehnten deutlich abgebaut worden. Der hohe Anfangsbestand erklärt sich dadurch, dass bei der so genannten Währungsreform 1948 die gesamten normalen Geldvermögen bei den Banken auf ein Zehntel bzw. sogar 6,5 Prozent abgewertet wurden, während die Aktienvermögen - wie auch die gesamten Sachvermögen - ihren Wert behielten.

Diesen verbliebenen Sachvermögen wurden zwar Lastenausgleichsabgaben auferlegt, die jedoch im Zuge der starken Nachkriegskonjunktur, zumeist über Marktgewinne bzw. entsprechende Preisaufschläge, leicht verkraftet werden konnten.

Wie vor allem aus den im Jahresabstand aufgetragenen Veränderungen der Aktienbestände ab 1992 ersichtlich, kam es erst im Laufe der 1990er Jahre und hier vor allem dank des letzten großen Aktienbooms und der starken Kursanstiege, zu einer nominellen Verdoppelung der privaten Aktienbestände, die jedoch bis 2002 umso rasanter wieder auf den historischen Anteils-Tiefstand von 1980 einbrachen. Der danach wieder ansetzende erneute Anstieg fand dann sehr schnell in der Spekulations- und Bankenkrise nach 2007 ein Ende.

Quellen: Statistische Sonderveröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Nr.4, Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland, Tabelle II/2, und aktuelle Monatsberichte.